

Aus 19 Einsendungen hat die Jury in ihrer letzten Sitzung am 8. September 2015 nach einem strengen Kriterienkatalog die folgenden Preisträger nominiert:

1. Platz - LKH Hartberg/Styriamed

Die interdisziplinäre Schmerzambulanz am LKH Hartberg wurde schrittweise aufgebaut. Ziel: eine verbesserte Patientenversorgung durch die enge Kooperation sowohl mit Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten im niedergelassenen Bereich als auch mit den Betreuern von Schmerzpatienten auf psychologischem, psychotherapeutischem und physiotherapeutischem Gebiet.

Das in der Steiermark bereits existente **Styriamed**-Netzwerk, eine von der Ärztekammer Steiermark initiierte interdisziplinäre Infrastruktur aller Gesundheitsdienstleister, entsprach diesem Ansinnen: Indem die im **Styriamed -Hartberg-Fürstenfeld** niedergelassenen 40 Allgemeinmediziner und Fachärzte, physiotherapeutischen und psychosozialen Einrichtungen mit der interdisziplinären Schmerzambulanz im LKH Hartberg und der Schmerzambulanz im Marienkrankenhaus Vorau kooperieren und per Telefon und email in regelmäßigen Kontakt stehen.

Die zur Zeit behandelten 221 Schmerzpatienten erhalten durch den verbesserten Informationsfluss der Behandler/Betreuer und das zunehmende „gemeinsame“ Verständnis um die Problematik und notwendigen Behandlungsstrategien eine einheitlichere Versorgung. Einer möglichen Fehl- Unter- oder Überversorgung wird dabei bestmöglich entgegen gewirkt. Dies führt insgesamt zu einer höheren Akzeptanz und besseren Compliance in der Umsetzung der empfohlenen Behandlungskonzepte und damit zu einer Optimierung der Ergebnisse.

Ansprechpartner:

OÄ Dr. Janina Dieber MSc (Schmerzambulanz) LKH Hartberg, 8230 Hartberg, Krankenhausplatz 1;
janina.dieber@lkh-hartberg.at

Prim. Dr. Michael Winkler, LKH Hartberg Chirurgie, Obmann von **Styriamed Hartberg-Fürstenfeld**;
michael.winkler@lkh-hartberg.at; www.styriamed.net/regionen/hartberg-fuerstenfeld/

Dr. Gottfried Thalhammer, 8234 Rohrbach an der Lafnitz, Untere Hauptstraße 22a, Arzt für Allgemeinmedizin, Additivfach: Geriatrie, g.thalhammer@aon.at ,

Meinung der Jury: Das Vorzeigemodell einer gelungenen Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinweg zwischen niedergelassenen Ärzt/innen und der Schmerzambulanz des LKH Hartberg garantiert eine interdisziplinäre Befunderhebung und effiziente Therapie. Alle Leistungen werden von der Krankenkasse bezahlt, das Projekt kommt ohne Förderung aus. Freiwillig engagiert sich die Oberärztin der Schmerzambulanz in der lokalen Selbsthilfegruppe, deren Gründungsmitglied sie ist.

2. Platz - APR Salzburg

Ambulante Psychosoziale Rehabilitation für chronische SchmerzpatientInnen:

Chronischer Schmerz wird heute im ganzheitlichen Sinne als bio-psychoziale Erkrankung aufgefasst, an der neben körperlichen Ursachen (Verletzungen, Unfälle, degenerative Veränderungen etc.) auch psychosoziale Problembereiche (Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, in der Familie, Traumatisierungen in der Vorgeschichte, Depressivität etc.) beteiligt sind. Eine moderne Schmerztherapie muss daher multimodal ausgerichtet sein, d.h. alle relevanten bio-psychozialen Problembereiche gleichzeitig umfassen.

Am APR Salzburg werden PatientInnen mit chronischem Schmerz (unterschiedlichster Genese) über Antrag eines behandelnden Arztes an die PVA/andere Kostenträger für 6 Wochen in eine ambulante Rehabilitation aufgenommen. Jeweils max. 12 PatientInnen werden in einen Behandlungsturnus aufgenommen, sie erhalten ein Therapieprogramm im Umfang von 142 Stunden/6 Wochen (d.h. 25h/Wo bzw. 4-5h/Tag). Vorteil der ambulanten (tagesklinischen) Reha ist, dass die PatientInnen zu Hause wohnen können und Montag-Freitag von 08.00-maximal 17.00 Uhr am Rehazentrum zur Therapie sind. Für die

PVA/ andere Kostenträger besteht hier der Vorteil einer höheren Kosteneffektivität durch maximierte Therapieleistungen bei gleichzeitig reduzierter Hotelleistung (keine Betten, kein Nachtpersonal, nur Mittagessen). Die gemeinsame Führung von 12 SchmerzpatientInnen erleichtert die Auseinandersetzung und Bewältigung mit der chronischen Schmerzerkrankung durch den Einsatz spezifischer Schmerztherapieelemente und durch einen komprimierten Erfahrungsaustausch in der Gruppe.

Ansprechpartner:

Prof. Priv.Doz. Dr. Michael Bach, APR Salzburg, michael.bach@promente-reha.at

APR - Ambulante Psychosoziale Rehabilitation, 5020 Salzburg, Imbergstrasse 31A

Meinung der Jury: Ein gelungenes Projekt das erstmals die psychosoziale und psychosomatische Komponente des chronischen Schmerzes berücksichtigt und ambulant behandelt.

3. Platz - SeneCura

Das SeneCura-Projekt „Schmerzfrees Pflegeheim“ zielt auf die optimierte interdisziplinäre Schmerzversorgung der PflegeheimbewohnerInnen ab. Der zentrale Teil dabei ist die OSiA-Studie als ein gemeinsames Projekt der SeneCura-Gruppe mit dem Institut für Pflegewissenschaft und -praxis der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg und in Kooperation mit der Universitätsklinik für Geriatrie Salzburg. Dabei handelt es sich um eine Interventionsstudie in zwölf Einrichtungen der SeneCura mit einem Vorher-Nachher-Vergleich (Prä-Posttestung).

Die Erfassung der Schmerzsituation erfolgte sowohl bei kognitiv leistungsfähigen (Baseline n= 243, Posttest n=204) als auch bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnern (Baseline n=182, Posttest n=201). Bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnern wurde - wenn möglich - zusätzlich zur Beobachtung von relevantem Schmerzverhalten auch eine Selbstauskunft eingeholt. Zudem wurde das Schmerzmanagement aus der Perspektive von kognitiv leistungsfähigen Bewohnern und Pflegenden (Baseline n=177, Posttest n=130) untersucht sowie die Bewohnerdokumentation hinsichtlich medizinischer und pflegerischer Daten analysiert.

Die Interventionen der OSiA-Studie umfassten eine Pain Nurse Weiterbildung für 100 Pflegenden in den ausgewählten Einrichtungen, das Identifizieren und Mitteilen von Optimierungspotenzialen beim Schmerzmanagement aus den Baseline-Ergebnissen sowie die Einführung einer EDV gestützten systematischen Schmerzerfassung bei allen Bewohnern, ungeachtet derer kognitiven Verfassung. Bei allen BewohnerInnen wird mittlerweile das Schmerzassessment durchgeführt, welches laufend, nach vorgegebenem Intervall, evaluiert wird.

Zweimal jährlich erfolgt ein Meeting der Schmerzbeauftragten aller Häuser zur Evaluation der gesetzten Maßnahmen und zur fachspezifischen Weiterbildung. Es finden zudem monatliche Qualitätszirkel zum Schmerzmanagement sowie eine laufende Kommunikation mit den Hausärzten und bei Bedarf mit Apotheken statt

Ansprechpartner:

Dir. Mag. Johannes Wallner, jo.wallner@senecura.at

SeneCura Kliniken und HeimebetriebsgmbH, Capistrangasse 5/1/54, 1060 Wien

Meinung der Jury: erstmals werden jene Menschen mit chronischen Schmerzen berücksichtigt die sich selbst nicht mehr artikulieren können und auf die Hilfe ihrer Pflegekräfte angewiesen sind. Das mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg ausgearbeitete Projekt zur Schmerzerkennung, -management und -vermeidung bei älteren Menschen wird bereits in 50 SeneCura-Heimen umgesetzt.

Die folgenden Plätze teilen sich nahezu punktegleich:

- **Klinikum Klagenfurt** (OÄ Dr. Margit Rosenzopf)
- **LKH Hall/Tirol** – (OA Dr. Matthias Kopfguter)
- **Theresienhof Frohnleiten** - (Prim. Univ. Doz. Dr. Klaus Engelke)
- **LKH Graz** (Univ. Prof. Sandner-Kiesling, Mag. Christine Foussek)
- **WGKK** (Mag. Manuela Sagmüller, Katharina Marchsteiner, BSc)

Sämtliche eingereichten Projekte werden in nächster Zeit auf www.schmerz-allianz.at vorgestellt.